



**Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen  
Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung,  
Sicherheit, Kultur und Sport**

An die Verfasserinnen und Verfasser  
der Petition "Lärm und Müll am Rhein - muss das sein?"

Schaffhausen, 28. März 2022

**Antwort der Petition "Lärm und Müll am Rhein - muss das sein?"**

---

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 1. Oktober 2021 überreichten Sie dem damaligen Präsidenten des Grossen Stadtrats, Marco Planas, die Petition "Lärm und Müll am Rhein - muss das sein?" mit fast 900 Unterschriften.

Ihre Petition haben wir in der Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport in den Sitzungen vom 15. Dezember 2021 und vom 2. März 2022 ausführlich beraten und diese Petitionsantwort erarbeitet. Diese wurde in der Sitzung des Grossen Stadtrats vom 5. April 2022 zur Kenntnis genommen.

**Grosser Stadtrat:**

Dem Grossen Stadtrat ist die in der Petition dargelegte Problematik bekannt und bewusst. Mit diesen Problemen sehen sich viele Städten konfrontiert und es stellt auch kein neues Phänomen dar. Die Orte, wo eine Häufung von Littering und Lärmemissionen auftreten, sind jedoch dynamisch und verschieben sich ständig. Darum kann die Politik wenig in präventiver Hinsicht planen und erst dann reagieren, wenn sich ein solcher Treffpunkt im öffentlichen Raum bereits etabliert hat. Dass die Probleme in solch starkem Ausmass am Lindli auftreten, ist relativ neu. Aufgrund der Petition hat sich der Grosse Stadtrat intensiv mit der Thematik befasst. Bei Lärm und Littering handelt sich um ein gesellschaftliches Problem, welches wohl auf Grund der pandemiebedingten Schliessungen der Clubs und Bars und der damit verbundenen Verlagerung der Sozialkontakte ins Freie noch verstärkt wurde. Beim Lindli handelt es sich um einen für alle zugänglichen öffentlichen Raum; Interessen von Anwohnenden und Interessen von Nutzenden können hier kollidieren, was von beiden Seiten ein gesundes Mass an Verständnis und Toleranz erfordert.

Es ist der ausdrückliche Wunsch des Grossen Stadtrates, dass eine Deeskalation passiert und Lösungen gefunden werden, welche der Bedürfnisse aller Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt gerecht werden. Eine Verlagerung des Problems an einen anderen Standort stellt darum aus unserer Sicht keine Lösung dar.

**Stadtrat:**

Auch der Stadtrat hat die Problematik erkannt und ist denn auch im letzten Jahr mit Sofort-Massnahmen umgehend aktiv geworden. So wurden zusätzliche Abfallbehältnisse sowie WC-Anlage aufgestellt und eine Plakatkampagne mit dem Ziel der Sensibilisierung auf die Littering-Problematik umgesetzt. Diese Massnahmen haben ihre Wirkung bis zu einem gewissen Grad erreicht; sowohl die zusätzlichen Abfallbehältnisse wie auch die WC-Anlagen wurden rege genutzt.

**Gastronomie:**

Eine von der Stadt durchgeführte Evaluation der zusätzlichen Gastro-Betriebe hat ergeben, dass diese aufgrund der klaren Bewilligungsaufgaben nicht zur Verstärkung der Lärm- bzw. Litteringproblematik beigetragen haben. Es sind keine Lärmklagen im Zusammenhang mit diesen Gastro-Betrieben bekannt. Weiter sind die Gastro-Betriebe für die Beseitigung von Abfall in ihrem Perimeter verantwortlich. Diese Verantwortung wird von den Gastro-Betrieben sogar über ihren Perimeter hinaus wahrgenommen. Vielmehr resultiert das Littering aus in Shops bezogenen Waren, welche dann am Lindli konsumiert werden.

**Rolle der verschiedenen Akteure der Verwaltung****Polizei:**

Für die von Ihnen monierte "Durchsetzung der Polizeiverordnung" ist in den Nachtstunden die Schaffhauser Polizei (Kantonspolizei) zuständig, welche denn auch aufgrund von Lärmklagen im letzten Sommer wiederholt beim Lindli in Erscheinung getreten ist. Wegen der personellen Situation ist eine dauernde, präventive "Patrouillierung" indes nicht möglich, jedoch wird auf Meldungen aus der Anwohnerschaft nach Möglichkeit kurzfristig reagiert.

Eine Rückfrage bei der Schaffhauser Polizei hat weiter ergeben, dass das Schauwerk'sche Gut nicht als Betäubungsmittel-Schwerpunkt bekannt ist; Meldungen von Dealern bzw. Konsum von härteren Drogen sind bis anhin nicht eingegangen und wurden von der Schaffhauser Polizei auch nicht beobachtet.

**Jugendarbeit / Gassenarbeit / Quartierentwicklung:**

Die von Ihnen erwähnte Jugendarbeit setzt sich für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen ein; sie übernimmt aufgrund dieser Ausrichtung selbstredend keine „Polizeiaufgaben“. Somit wäre ein Einsatz im Interesse der Behörden ein unauflösbarer Rollenkonflikt. Die Jugendarbeit ist aber dahingehend aktiv, Treffpunkte und Angebote für Jugendliche zu initiieren, zu begleiten und zu betreiben.

Andere Formen der aufsuchenden Sozialarbeit oder Gassenarbeit, wie beispielsweise die SIP-Zürich, existieren in Schaffhausen nicht.

**Interdisziplinäre Arbeitsgruppe (AG Lärm/Littering):**

Eine von der Stadt eingesetzte Arbeitsgruppe "AG Lärm/Littering" mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtpolizei, der Schaffhauser Polizei, der Quartierentwicklung, des Tiefbaus, der Jugendarbeit, von Grün Schaffhausen sowie eines Gastro-Betriebes hat sich im Winter intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt, die Erfahrungen aus dem Jahr 2021 ausgewertet und Lösungsvorschläge erarbeitet mit dem Ziel, diese

Problematik bestmöglichst einzudämmen. Es wurden auch Erfahrungen und Lösungsansätze anderer Städte eingeholt. Als mögliche, die bisher getroffenen Massnahmen flankierende Lösungsansätze, welche sowohl Prävention wie Repression umfassen, wurden eruiert:

- Beizug einer privaten Sicherheitsfirma, welche zwar keine Verbote oder Bussen aussprechen kann, aber mit den Anwesenden insbesondere mit Fokus auf Lärm und Littering aufklärende Gespräche führt und Verhaltensregeln aufzeigt mit dem Ziel der Förderung des Bewusstseins, dass sie sich im öffentlichen Raum aufhalten dürfen, sich aber entsprechend verhalten und an Regeln halten müssen. Die Stadt Kreuzlingen hat damit gute Erfahrungen gemacht.
- Daten- und Faktenerhebung mit direktem Einbezug der Anwohnenden
- Aufstellen zusätzlicher Abfallbehältnisse, auch für Zigarettenstummel, sowie zusätzlicher WC-Anlagen
- Weitere Präventionskampagnen
- Prüfung attraktiver Alternativstandorte für Jugendliche, wo möglichst wenig Anwohnende gestört werden

Der Grosse Stadtrat unterstützt die Weiterverfolgung dieser Lösungsansätze durch den Stadtrat und erwartet eine Evaluation der angekündigten Massnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit auf die Situation im öffentlichen Raum im kommenden Jahr.

Für die Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung,  
Sicherheit, Kultur und Sport



Christoph Hak (GLP)  
Präsident

Beilage:

- Auszug aus dem Protokoll des Grossen Stadtrats vom 5. April 2022